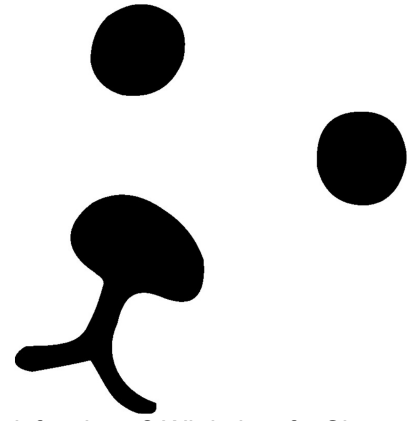


Dr. med. vet. Stefan Kindler

Dr. med. vet. Stefan Kindler - Saarbrücker Allee 7 - 65201 Wiesbaden-Schierstein



Sehr geehrter Tierhalter/-in

Sie interessieren sich für die Kastration Ihrer Hündin und möchten sich vorher informieren? Wir haben für Sie einige Informationen zusammengestellt:

#### Was ist eine Kastration?

Die Kastration ist das unwiderrufliche Ausschalten der hormonellen und "fortpflanzlichen" (germinativen) Funktionen der Keimdrüsen. Bei der Hündin sind dies die Eierstöcke, beim Rüden die Hoden. Eine Sterilisation ist dagegen eine reine "Unfruchtbarmachung", d.h. die Hündin wird weiter für Rüden attraktiv sein und läufig werden.

#### Ist eine Kastration laut Tierschutzgesetz erlaubt?

Erlaubt ist eine Kastration stets zur Behandlung von Erkrankungen. Da durch eine Kastration die Haltung (oder Nutzung) eines Tieres erleichtert wird ist eine Kastration laut Tierschutzgesetz erlaubt, wenn tierärztliche Bedenken nicht gegen den Eingriff sprechen.

#### Was sind die Ziele einer Kastration?

- Therapeutische Kastration zur Behandlung von Erkrankungen sowohl des Geschlechtsapparates aber auch bei Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit).
- Aufhebung der Fortpflanzungsfähigkeit
- Verhinderung der Läufigkeitsblutung
- Attraktivität für Rüden
- Verhinderung der Scheinträchtigkeit
- Vorbeugung von Erkrankungen der Eierstöcke und der Gebärmutter
- Vorbeugung von Brustkrebs (Mammatumoren):

|   |       |
|---|-------|
| Brustkrebsrisiko nicht kastrierter Hündinnen:             | 1,9 % |
| Brustkrebsrisiko bei Kastration nach der 2. Läufigkeit:   | 0,5 % |
| Brustkrebsrisiko bei Kastration zw. 1. und 2. Läufigkeit: | 0,1%  |
| Brustkrebsrisiko bei Kastration vor der 1. Läufigkeit:    | 0,01% |

#### Welche unerwünschten Nebenwirkungen kann es geben?

- *Haminkontinenz*: tritt durchschnittlich 2 - 3 Jahre nach der Kastration auf. Boxer, Dobermänner, Rottweiler und Bobtails sind überdurchschnittlich betroffen. Die Inkontinenz scheint bei leichteren Tieren seltener zu sein als bei schwereren (insgesamt 1,3 - 20% je nach Studie!) Der Zeitpunkt der Kastration scheint keinen Einfluss auf das Auftreten zu haben. Ursache scheint ein Östrogenmangel zu sein. Ob eine kastrationsbedingte Blasensenkung eine Rolle spielt ist ungeklärt. Eine medikamentelle Therapie ist fast immer erfolgreich.
- *Einfluss auf die körperliche Entwicklung*: verzögerter Schluss der Knochenwachstumszonen (Epiphysenfugen). Eine relevante Veränderung des endgültigen Wachstums scheint nicht zu bestehen.
- *Gewichtszunahme*: Studien zeigen unterschiedliche Ergebnisse, eine Reduktion der Kalorienzufuhr kann Vorbeugen
- *Fellveränderungen*: V.a. Rassen mit seidigem langen Fell (Langhaarteckel, Ir. Setter, Cocker Spaniel) können selten ein Welpenfell ausbilden.

#### Müssen Gebärmutter und Eierstöcke immer entfernt werden?

Ist die Gebärmutter verändert muß sie zwingend entfernt werden. Die Entfernung der Eierstöcke stellt die OP-Methode der Wahl bei Hündinnen mit gesunder Gebärmutter dar (Wehrend, 2010)

Tierarztpraxis  
Dr. med. vet. Stefan Kindler  
Fachtierarzt für Chirurgie  
Augenheilkunde

Saarbrücker Allee 7  
65201 Wiesbaden-Schierstein  
Tel: (0611) 188 58 15  
Fax: (0611) 188 58 14

Termine nach telefon. Vereinb.  
Mo - Fr: 8:00 - 20:00  
Sa: 9:00 - 12:00

### Wann sollte eine OP stattfinden?

Im Zyklus der Hündin sollte eine Kastration immer in der zyklusfreien Zeit, dem sog. Anöstrus stattfinden. In der Läufigkeit besteht eine höhere Blutungsneigung. Im Metöstrus (60 - 80 Tage nach der Läufigkeit) ist die Gefahr von Scheinschwangerschaft höher. Während einer Scheinschwangerschaft sollte ebenfalls nicht kastriert werden.

### Gibt es Alternativen zur Operation?

Läufigkeiten können auch mit verschiedenen Hormonen medikamentell unterdrückt werden. Diese Behandlung ist jedoch mit verschiedenen Nebenwirkungen verbunden (Akromegalie, Diabetes mellitus, Gebärmuttervereiterungen, Hautveränderungen an der Injektionsstelle, vermehrte Nahrungsaufnahme, Vergrößerung der Milchleiste bis zur Induktion des Wachstums von Brustkrebs) und stellt unserer Meinung keine empfehlenswerte Alternative dar. Ist eine hormonelle Behandlung erforderlich darf sie grundsätzlich nur im Anöstrus, der zyklusfreien Zeit, stattfinden!